

GABRIELLE OBERHÄNSLI-WIDMER, Hiob in jüdischer Antike und Moderne. Die Wirkungsgeschichte Hiobs in der jüdischen Literatur, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener 2003, 356 Seiten. ISBN 3-7887-1945-1, € 32,-.

Hiob – frommer Dulder oder Rebell? Ketzer oder Vorbild? Nicht nur die Texte des Hiobbuches zeichnen kontrastreiche Bilder der Hiobfigur, auch die Auslegungsgeschichte des Hiobbuches ist vielfältig. Gabrielle Oberhänsli-Widmer, Professorin für Judastik an der Universität Freiburg, stellt in deutscher Übersetzung sonst unzugängliche rabbinische Auslegungen von Elementen des Hiobbuches vor. Im jüdischen Schrifttum wird Hiob häufig zu Gunsten anderer „Helden“ wie Abraham und Mose depotenziert. Dabei bieten die Originaltexte und die hilfreichen Auslegungen der Verfasserin viele Anregungen für einen veränderten Blick auf das biblische Buch Hiob. Im Unterschied zum Talmud und Midrasch finden moderne Autoren in Hiob eine Identifikationsfigur – und zwar für das jüdische Volk im Holocaust. Durch den Abschnitt über Hiob in jüdischer Moderne bietet das Buch auch Zugang zu Werken wie dem populär gewordenen Roman Hiob von Joseph Roth (1930) oder neuere israelische Veröffentlichungen wie Jossel Birsteins „Nenn mich nicht Hiob“ von 1995.

*Dr. Michael Rohde (BEFG), Theologisches Seminar Elstal (FH)
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin
E-Mail: mrohde@baptisten.org*

ERICH ZENGER (Hg.), Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament (HThKAT)

Seit 1999 gibt Erich Zenger eine neue Kommentarreihe heraus, die im Herder-Verlag erscheint und das gesamte (katholische) Alte Testament umfasst (siehe www.herder.de/theologie/programm/hthk_at/index_html?par_onl_struktur=704728&onl_struktur=704734)

Auf der Internetseite des Verlages werden die Besonderheiten von HThKAT so beschrieben:

- Das Werk hat fachwissenschaftlichen Standart, aber keinen enzyklopädischen Ehrgeiz. Fachwissenschaftliche Einzeldiskussionen werden nur dann geführt, wenn es für die theologische Interpretation bedeutsam ist. Der Anmerkungsapparat wird auf ein Minimum begrenzt, um die Lesbarkeit des Kommentars und einen überschaubaren Umfang zu gewährleisten.
- HThKAT legt seinen Schwerpunkt nicht auf die historisch-kritische Analyse oder die Einzelsemantik, sondern auf die Herausarbeitung der Makrostrukturen des Endtextes und dessen theologische (und kanonische) Interpretation. HThKAT will so nicht nur jüdische Auslegungstradition aufgreifen, sondern zugleich der christlichen Praxis in

- Lehre und Verkündigung entsprechen, in der der kanonische Endtext (nicht seine Vorstufen) als Gotteswort gelesen wird.
- Da sowohl Makrostrukturen des Endtextes wie die Komplexität seiner theologischen Aussagen in der Regel das Ergebnis seines auch theologisch bedeutsamen Überlieferungsprozesses sind, soll dieser Prozess nicht ausgeblendet werden; er wird allerdings nur insoweit skizziert, als er interpretatorisch fruchtbar gemacht werden kann.
 - Das Kommentarwerk nimmt als hermeneutisch relevante Tatsache ernst, dass das Alte Testament als Heilige Schrift Israels entstand und auch nach der Entstehung des Christentums die Heilige Schrift Israels bleibt. Andererseits muss eine Auslegung im Horizont des Christentums herausarbeiten, dass und wie ein Text Teil des christlichen Bibelkanons ist und insofern in einer bestimmten Beziehung zum Neuen Testament steht. HThKAT will hier pointiert neue Wege gehen.
 - An HThKAT sind seinem christlich-jüdischen Interesse entsprechend jüdische, katholische und evangelische Autorinnen und Autoren beteiligt.

Das Besondere dieser Reihe ist nicht nur die Schnelligkeit, mit der sie vorankommt – 18 Bände sind bereits erschienen, viele bereits in 2. Auflage –, sondern auch die Art der Kommentierung der Texte, die für jeden Abschnitt nach einer Liste spezieller Literatur zunächst eine Übersetzung des Textes mit entsprechenden textkritischen Bemerkungen bietet. Die Kommentierung erfolgt dann im Dreischritt Analyse – Auslegung – Bedeutung, wobei in letzterem die Rezeption des vorliegenden Abschnittes aufgenommen ist. Inhaltliche Stichwörter am Rand erleichtern die Lektüre und ermöglichen dem Nutzer, einen schnellen Überblick zu gewinnen.

Besonders hervorgehoben werden muss der Psalmen-Band (FRANK-LOTHAR HOSSFELD / ERICH ZENGER, Psalmen 51-100, ²2001, 17,0 × 23,7 cm, 728 Seiten, Gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-451-26826-7 – € 100,00), der in fantastischer Weise die Ergebnisse archäologischer Forschung in Form vieler bildlicher Darstellungen aufnimmt und ernst macht mit der Pflicht, Psalmen im Kontext auszulegen – z. B. nachzulesen an der exzellenten Auslegung von Ps 90 und 91, deren Botschaft in ein anderes Licht gerückt wird, wenn man sie miteinander liest. Trotz des reichlichen Umfangs der Bände ist dieser Kommentar jeder Gemeindepastorin bzw. jedem Gemeindepastor zu regelmäßigem Gebrauch zu empfehlen.

Pastor Dr. Stefan Stiegler (BEFG), Vorstand im Albertinen-Diakoniewerk
 Süntelstraße 11 a, 22457 Hamburg
 E-Mail: stefan.stiegler@albertinen.de